

Qualitätsmessung der Rechtsetzung im Kanton Graubünden

Prof. Dr. Simon Lüchinger, Ökonomisches Seminar, Universität Luzern
Dr. Marius Roth, Leiter des Zentrums für Rechtsinformation (ZRI)
Prof. Dr. Mark Schelker, Lehrstuhl für öffentliche Finanzen, Universität Freiburg
Prof. Dr. Felix Uhlmann, Leiter des Zentrums für Rechtsetzungslehre (ZfR)

Forum de législation, 27. Oktober 2016



University of
Zurich^{UZH}



Einleitung

MARKUS LAMMER

"Aus allen westlichen Industriestaaten ertönt deutlich
vernehmbar ein Klagegedicht des immer gleichen Inhalts:
Es gibt zu viele Gesetze, und sie sind auch noch
schlecht gemacht."



University of
Zurich

2

Einleitung

NZZ Zürcher Zeitung Schweiz 08.02.13 / Nr. 32 / Seite 15 / Teil 01
© NZZ AG

Qualität der Gesetzgebung im Sinkflug

*Eine unsorgfältige Rechtsetzung zieht mehr Verwaltungs- und Gerichtsverfahren
nach sich. Von Alain Griffel*



University of
Zurich

3

Kriterien

Qualitätsbegriff

1. Legistische Qualität
2. Wirksamkeit
3. Kostengünstigkeit und KMU-Verträglichkeit
4. Rechtmässigkeit
5. Sachgerechtigkeit und Fairness

→ Kein einheitlicher Qualitätsbegriff, keine einheitliche Methodik



Prof. Dr. Felix Uhlmann

Grundlagen

Empirischer Ansatz

1. Daten über Regelungsaktivität (1910-2013), kein Inhalt
2. Daten über Regelungsbestand (2006-2013), im Volltext

Ersichtlich sind alle Normstufen
(und eine gewisse Einteilung nach Sachgebieten)



Messansatz

Messkonzept

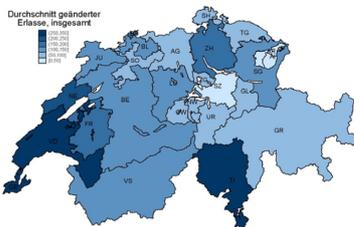
1. Der Regelungsbestand (2006-2013): Systematische Sammlungen aus Lexfind
 - Automatisierte Auszählung der Anzahl Erlasse
 - Automatisierte Auszählung der Anzahl Schriftzeichen
 2. Die Regelungsaktivität (1910-2013): Chronologische Sammlungen und Amtsblätter
 - Manuelle Auszählung der Anzahl Erlasse
 - Manuelle Auszählung der Anzahl Seiten
- Abgrenzung eines «Kerns» allgemeinverbindlicher, regulatorisch wirkender Erlasse. Abgrenzung durch Dr. Marius Roth, ZfR



6

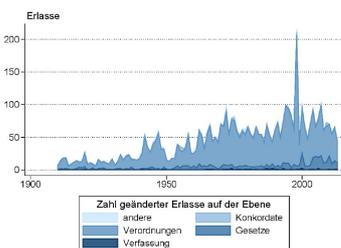
Resultate: Aktivität (Ø 2004-2013)

Grafik 3-3a. Vergleich der Regulierungsaktivität in den Kantonen insgesamt, Durchschnitt 2004-2013



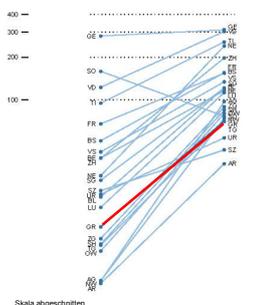
Resultate: Die zeitliche Entwicklung

Grafik 3-6a. Die Regulierungsaktivität des Kantons Graubünden nach Normenkategorie, Zahl der Erlasse, 1910-2013



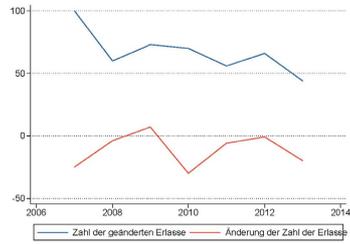
Resultate: Der langfristige Quervergleich

- Der Kanton Graubünden reih sich im Wachstum der Regulierungsaktivität im oberen Mittelfeld ein.
- Das Anfangs- und Endniveau bleiben jedoch im unteren Bereich im Quervergleich der Kantone



Zusammenhang Bestand und Aktivität

Grafik 3-1. Vergleich der Änderung des Regelungsbestandes mit der -aktivität in Graubünden, 2007 bis 2013

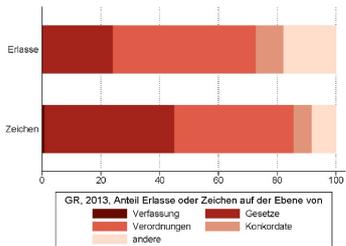


University of Zurich

13

Aufgliederung des Normenbestandes

Grafik 4-1a. Aufgliederung des Regelungsbestandes nach Normenkategorie, Kanton Graubünden, 2013

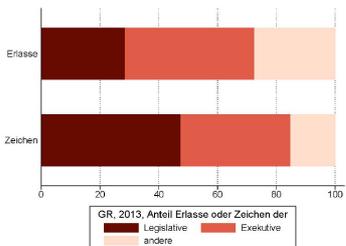


University of Zurich

14

Aufgliederung des Normenbestandes

Grafik 4-3a. Aufgliederung des Regelungsbestandes nach erlassender Behörde, Kanton Graubünden, 2013



University of Zurich

15

Erkenntnisse

Was aus den Daten ersichtlich ist ...

1. Der Kanton Graubünden reguliert moderat (Bestand, Aktivität).
2. Der Rechtsbestand im Kanton Graubünden ist seit 2006 stabil.
3. Die Regulierungsaktivität hat in den letzten 25 Jahren zugenommen.
4. Der Anteil der Legislative an der Gesetzgebung ist hoch.
5. Der Anteil der Exekutive an der Regulierung (Bestand, Aktivität) nimmt zu.

Erkenntnisse

Was aus den Daten nicht ersichtlich ist ...

1. Was sind die Treiber der Rechtsetzung (ev. der Bund)?
2. Wie ist das Verhältnis zwischen kantonalen Kompetenzen und dem Umfang kantonalen Rechtsnormen?
3. Wie gut ist die legislative Qualität der Rechtsetzung?
4. Welchen Anteil am Recht haben Legislative und Exekutive?
5. Gibt es Schwankungen nach Sachgebieten?
